

Früher Vegetationsbeginn - aber kaum Frostnächte

Jürgen CHRISTANELL, Beratungsring

Der mildeste Winter seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1927 sorgte heuer für einen frühen Knospenaufbruch. Die Sorte Cripps Pink erreichte bereits am 22. Februar dieses Vegetationsstadium. Der bisher früheste Knospenaufbruch bei dieser Sorte wurde im Jahr 1998 am 24. Februar festgestellt.

Die milden Temperaturen setzten sich im Monat März fort. Der Knospenaufbruch bei der Sorte Golden Delicious war in den mittleren Tallagen am 3. März der früheste überhaupt und somit fast zwei Wochen früher als im Schnitt der letzten 25 Jahre. Ein verspäteter Wintereinbruch sorgte am 19. März für Schneefall bis ins Etschtal. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir in den frühen Lagen bei der Sorte Cripps Pink bereits das Rote Knospenstadium erreicht. Bis dahin wurden im Etschtal noch keine Frühjahrsfröste verzeichnet. Dies war wegen des frühen Austriebes sehr überraschend. Nach dem Schneefall bis in die Tallagen folgten dann aber zwei gefährliche Frostnächte: die Nächte vom 20. auf den 21. und 21. auf den 22. März. In der zweiten Nacht fielen die Temperaturen bereits vor Mitternacht auf $-2,5\text{ }^{\circ}\text{C}$. Deshalb wurde auch vermehrt im ganzen Land beregnet. Die Frostnacht war sicherlich nicht zu unterschätzen, da die Vegetation je nach Lage bereits das Grüne Knospenstadium und in frühen Cripps Pink-Anlagen bereits das Ballonstadium erreichte. Nach dieser Kaltfront aus Nordwesten waren die Temperaturen längere Zeit nicht mehr so frühlingshaft wie zu Beginn des Monats März. Der April war sehr warm, was eine sehr rasche Blüte zur Folge hatte. In den mittelfrühen bis mittelspäten Lagen dauerte es vom Aufblühen

bis zum Abblühen oft nicht länger als eine Woche. Die Temperaturen während dieser Zeit stiegen wieder an und erreichten oft auch über $29\text{ }^{\circ}\text{C}$. Aufgrund der schnellen Blüte und der hohen Temperaturen während der Blühphase kam es zu einem sehr starken Blütenfall. Teilweise sind Mittelblüten auch bereits vor dem Aufblühen abgefallen oder hatten einen kurzen Blütenstiel. Ob dies auf die beiden Frostnächte oder auf andere Ursachen zurückzuführen ist, kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Bei den Sorten Golden, Gala und Fuji findet man heuer eine starke Berostung. Diese kann man sicher auf die hohen Temperaturen während der Blüte und Nachblüte zurückführen. In den höheren Anbaulagen war heuer der Rückstand zu den mittleren Tallagen häufig überhaupt nicht gegeben. Das führte dazu, dass die Frostnacht vom 21. auf den 22. März Frostzungen mit sich brachte. Die Temperaturen fielen am Ritten in dieser Nacht auf $-6,5\text{ }^{\circ}\text{C}$. Aber auch in diesen Lagen kann man nicht von großen Schäden sprechen, nur bei der Sorte Jonagold muss noch abgewartet werden, wie sich dies auf die Qualität der Früchte auswirkt. Das Frühjahr 2007 war in Bezug auf Frühjahrsfröste ein sehr ruhiges Jahr ähnlich dem Jahr 2006. Ungewöhnlich ist, dass trotz eines so frühen Austriebs nur sehr wenige Frostnächte zu verzeichnen waren.



Am 19. März meldete sich der Winter mit Schnee.



Während Südtirol in diesem Jahr von Spätfrösten weitestgehend verschont blieb, erlitten weite Teile Osteuropas große Schäden durch Frost.



...eeffall bis in die Niederungen herab zurück.

Spätfröste in Zentral- und Osteuropa

Walther WALDNER, Beratungsring

Schweißtreibende Temperaturen in Westeuropa, relativ kühl in Spanien und Portugal und bitterkalt in Osteuropa - so lässt sich das Wetter Anfang Mai beschreiben.

Während wir in Südtirol Ende April – Anfang Mai in der Nacht kaum Temperaturen unter 10 °C verzeichneten, sank die Temperatur in Polen, der Slowakei, in Tschechien, in Ungarn, in den östlichen deutschen Bundesländern und in Niederösterreich deutlich unter Null. Besonders kalt war es in Zentral- und Osteuropa in der Walpurgisnacht (1./2. Mai). In Polen fielen die Temperaturen auf bis zu -7 °C, in Ostdeutschland auf -6 °C. Nach Angaben von Eberhard MAKOSZ waren die meisten Apfelsorten in Grójec, dem flächenmäßig größten polnischen Apfelanbaugebiet, Anfang Mai im Ballonstadium. Laut der polnischen Nachrichtenagentur „Masterpage.com“ sollen bis zu 90% der polnischen Obsternte in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Einige Obstbauern hätten, so wird berichtet, in ihrer Verzweiflung sogar Selbstmord begangen. Erste Schätzungen sprechen davon, dass 300.000 Tonnen für den Export fehlen werden. Die Spätfröste von Anfang Mai sollen auch die polnischen Ernterwartungen bei Erdbeeren halbiert haben. Auch im Osten Österreichs wurden Apfelanlagen, die in Kaltluftsenken liegen, von der Spätfrostwelle Anfang Mai erfasst. Im Burgenland wurde auch die Erdbeerernte davon in Mitleidenschaft gezogen.

Die ungarische Nachrichtenagentur „Hungarian News Agency Corp.“

berichtet, dass durch die Spätfröste Ende April/Anfang Mai die Ernterwartungen bei Obst halbiert wurden. Wie Klaus GASSER, der Direktor der VOG-PRODUCTS, auf Anfrage bestätigte, zog der Preis für verarbeitetes Obst und für Konzentrat aufgrund dieser Meldungen Anfang Mai etwas an.

Eine zumindest normale Kernobsternte zeichnet sich nach bisherigen Informationen hingegen in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Italien ab. In den Niederlanden und in Belgien scheint der Ansatz sogar sehr gut zu sein. In den Niederlanden sollen bei der dortigen Hauptsorte Elstar oft drei und mehr Früchte an einem Blütenbüschel verblieben sein. Auch Österreich und Slowenien meldeten Anfang Juni einen sehr guten Behang.

Eher kühl war es Anfang Mai auch auf der iberischen Halbinsel. Frostschäden sind aber bislang weder aus Portugal noch aus Spanien bekannt geworden. In den Apfelanbaugebieten in Mittel- und Westeuropa wird die Kernobsternte heuer deutlich verfrüht sein. Je nach Gebiet rechnet man mit einem um rund zwei Wochen früheren Erntebeginn.

Ein genaueres Bild über die tatsächlichen Ernteauffälle wird es vielleicht bei der Prognosfruit geben, die Anfang August in Vilnius (Lettland) stattfinden wird.



...en weitgehend verschont blieb, gab es in ...n Frosteinfall.